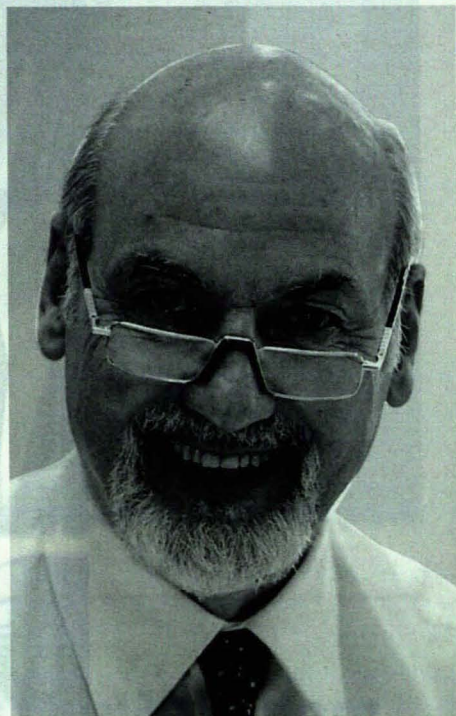


Am 1. Juli trat der Wirtschaftswissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Erich Hödl sein Amt als neuer Rektor der Grazer TU an



Am 4. Februar wurde Erich Hödl von der Universitätsversammlung zum Nachfolger des verstorbenen Rektors Irold Killmann gewählt. Am 1. Juli trat nun der gebürtige Steirer, der in seine neue Position eine langjährige Erfahrung als Rektor der Bergischen Universität Wuppertal mitbringt, offiziell sein Amt an.

Kundenorientierte Universität

Als oberster Manager der Technischen Universität Graz hat sich Hödl vorgenommen, durch Schwerpunktsetzungen, die Einrichtung interdisziplinärer Zentren und Foren sowie erstklassige Berufungen die Qualität der Forschung weiter zu heben und sich damit dem verstärkten Wettbewerb der tertiären Bildungseinrichtungen zu stellen. Im Bereich der Lehre soll das Prinzip der Kundenorientierung stärker zum Tragen kommen: So will der neue Rektor unter anderem das Weiterbildungsangebot im postgradualen Bereich ausbauen und innovative Formen der Wissensvermittlung – etwa das zukunftssträchtige Telelearning – forcieren.

Nein zu Studiengebühren und Eingangsprüfungen

Mit seiner Haltung zu Studiengebühren und Eingangsprüfungen dürfte der neue Rektor vor allem bei den Studierenden punkten: Studiengebühren lehnt Hödl kategorisch ab, weil sie „der Universität wirtschaftlich letztlich keinen Nutzen bringen,

gleichzeitig aber eine soziale Selektion der Studierenden bewirken.“ Ebenso abzulehnen seien Eingangsprüfungen, da „der Selektionsprozess während des Studiums Begabungsunterschiede viel besser ausgleichen kann.“ Um die internationale Angleichung der Bildungssysteme und damit die Flexibilität der Studierenden voranzutreiben, will Hödl die Einführung des Bakkalaureats unterstützen.

Autonomieerfahrung

Erich Hödl wurde 1940 in Breitenfeld in der Steiermark geboren und studierte Mathematik und Wirtschaftswissenschaften in Paris und Wien. Vor seinem Amtsantritt in Graz leitete er das Institut für Europäische Wirtschaftsforschung der Bergischen Universität Wuppertal, wo er von 1991 bis 1999 auch Rektor war. In dieser Zeit war die Universität Wuppertal Pilothochschule für die Modellversuche Finanzautonomie, Kostenrechnung und Profilbildung – also eine Vorreiter-Institution in Sachen Autonomie. Von den Erfahrungen, die Erich Hödl dort sammelte, wird auch die Technische Universität Graz auf ihrem Weg in die Unabhängigkeit profitieren.

Ab 06.11.2000 steht dem WIV ein Sekretariat als „Kommunikationszentrale“ in den neuen Inffeld-Gebäuden zur Verfügung, dass Mo bis Fr jeweils Vormittag besetzt sein wird. Die genauen Bürozeiten, sowie Telefonnummer und E-Mail werden noch bekanntgegeben.